

„40 Jahre reden sie von einem Damm“

REAKTIONEN In Sallern fühlen sich die Anwohner von der Stadt im Stich gelassen, an der Wöhrdstraße nimmt man die reißenden Fluten (noch) gelassen hin.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Der Regen prasselt weiterhin herab und die Flusspegel wollen nicht aufhören zu steigen. Die Flut hat Regensburg und seine Bewohner derzeit voll im Griff. Doch die Betroffenen reagieren sehr unterschiedlich. Während etwa im westlichen Teil der Wöhrdstraße größtenteils Gelassenheit herrscht, fühlen sich die Anwohner am Sallerner Regenufer von der Stadt im Stich gelassen: „In Reinhäusern, in Schwabelweis – überall haben sie etwas hingebaut, nur bei uns nicht“, empört sich Emil Kuttenger, der in der Sattelbogenerstraße wohnt.

„40 Jahre reden die schon von einem Damm, aber es wird einfach nichts gemacht.“ Er deutet auf die Spitze seines Gartenzauns: „So hoch stand das Wasser hier im Jahr 2002.“ Emil Kuttenger befürchtet, dass es noch einmal so schlimm kommen könnte. Nur wenige Meter von seinem Haus entfernt ergießt sich eine Riesenpfütze über die Straße: Eine Durchfahrt ist mit dem Auto unmöglich. Unterdessen karren die Helfer des Löschzugs Sallern mit dem Traktor Sandsäcke heran.

Die Bewohner nehmen die Lage sehr ernst, sind aber sauer darüber, von der Stadt nicht aufgeklärt worden zu sein. „Wir verfolgen regelmäßig die Prognose vom Hochwasserdienst. Uns informiert ja sonst keiner“, sagt Peter Geier, Bewohner des Hauses Nummer 21. Mit seinen Nachbarn Iris Handl und Josef Wutz berät er sich über das weitere Vorgehen. „Ja, die Not schweißt uns zusammen, aber auch so halten wir immer zueinander. Die Nachbarschaftshilfe ist hier ra“, schildert die Runde.

Eine Mauer, die Sicherheit gibt

Auf der anderen Seite des Regens, nicht weit von der Lappersdorfer Straße entfernt, wirken die Menschen gelassener: Spaziergänger sind unterwegs. Sie beobachten von weitem, dass der Bolzplatz gegenüber in den Fluten untergegangen ist. Noch scheint sich hier keine Katastrophe anzubahnen. Entlang der Unteren Regenstraße, dort wo der Regen in die Donau mündet, steht bereits seit Tagen ein Hochwasserschutz. Über diesen lässt Anwohner Helmut Hans seinen Blick schweifen: „Ach, ich fühle mich mit der Hochwassermauer sicher“, sagt der 82-Jährige, der schon so manche Flut hautnah miterlebt hat. „Einmal, da hatten wir das Wasser nur 50 Zentimeter unter dem Balkon gehabt“, erinnert er sich. „Das waren noch andere Zeiten. Heute sind die Häuser alle viel besser konstruiert und auch der mobile Schutz hält gut her.“

Arge Bedenken in der Werftstraße

Wieder ein anderes Bild bietet sich in der Werftstraße. Dort bauten die städtischen Mitarbeiter schon am Samstagmorgen einen mobilen Hochwasserschutz auf. Und auch wenn dieser mehrere 100 Meter lang ist, bezweifeln Anwohner, dass er den reißenden Fluten auch standhält. „Die Spundwände haben sie ja nur in Stadthof getestet. Vor zweieinhalb Jahren, bei der letzten Flut, ist das Wasser unter den Wänden durchgesprudelt“, erinnert sich eine Anwohnerin aus der Werftstraße 6.

Sie erzählt, dass am Sonntagmorgen die Feuerwehr an der Haustür geklingelt und Info-Flyer verteilt hat. Wenn sich die Situation weiter zuspitzt, dann sollen die Anwohner vom Donau-Ufer evakuiert werden, steht darin unter anderem.

Vorgesorgt hat die Stadt auch in der Wöhrdstraße: Über einen mobilen Steg können dort die Anwohner ihre



„Sandsäcke schleppen“ lautete für viele Fluss-Anwohner die Devise.

Fotos: Steffen



An Regenufer in Sallern sind die Straßen überflutet.



Blick vom Brückturm aus nach Westen

Foto: Haala



„Land unter“ auf dem Oberen Wöhrd



In der Wöhrdstraße führt ein Steg die Anwohner sicher zum Haus.

SCHÄDEN SCHNELL MELDEN

► **Versicherung kontaktieren:** Hochwasserschäden sollten rasch dem jeweiligen Versicherer gemeldet werden. Die zentrale Schadenhotline der Versicherungskammer Bayern ist unter der Telefonnummer 0800/62 36 62 36 zu erreichen.

► **Die Gründe:** Noch sind die Hochwasserschäden nicht abzusehen. Die Versicherungen aber rechnen mit vielen Sachschäden, besonders an Gebäuden und Autos. Die Versicherungskammer Bayern

appelliert an ihre Kunden, schnell zu reagieren, damit der Versicherer möglichst umgehend die notwendigen Maßnahmen in die Wege leiten kann: zum Beispiel die Beauftragung einer Trocknungsfirma oder eines Gutachters.

► **Die Mitarbeiter** seien auf die schnelle Schadensabwicklung auch bei einer großen Zahl von Meldungen „sehr gut vorbereitet“, informierte die Versicherungskammer Bayern am Wochenende in einer Pressemitteilung zum Hochwasser. (mfs)

Hauseingänge erreichen. Die Keller der Häuser sind unbewohnt, so dass Gelassenheit herrscht. „Sollte der Keller volllaufen, dann lassen wir das Wasser eben auf der anderen Seite wieder hinaus“, lässt sich eine Anwohnerin vom Haus Nummer 2 von den Na-

turgewalten nicht beeindrucken. Einen Katzensprung von ihr entfernt ist bereits „Land unter“.

Viele Schaulustige sind unterwegs Schaulustige zücken die Kamera und knipsen von dort aus die Steinernen

AKTUELL IM NETZ

Mehr zum Thema!



Weitere Fotos und ein Video finden Sie bei uns im Internet:

► www.mittelbayerische.de

Sinzing hat sich gerüstet

BESPRECHUNG Gemeinde ließ den Mobil Hochwasserschutz aufbauen.

SINZING. Bei einer Pressekonferenz besprachen Bürgermeister Patrick Grossmann und die Einsatzkräfte die aktuelle Lage und das weitere Vorgehen. Mit dabei waren die Kommandanten der Feuerwehr Sinzing, Thomas Beer, Korbinian Hoibl und Reinhold Beer, sowie die Feuerwehrchefs aus Kleinprüfening, Martina Stiegler und Matthias Setz, und die Mitarbeiter der Gemeinde. Mit der Meldestufe IV erwarte man am Dienstag den Scheitelpunkt mit einer Höhe von etwas mehr als sechs Metern, sagte Grossmann.

Nach Prognosen soll ein Mittelwert zwischen den Hochwassern von 1999 und 2002 erreicht werden. In Sinzing baute man den mobilen Hochwasserschutz (HWS) vorsorglich auf. Damit habe die Gemeinde gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen, denn alle drei Jahre müsse sie den HWS ohnehin aufbauen, erklärte Grossmann. Derzeit sei alles stabil und voraussichtlich werde keiner massiv betroffen sein.

Für die Kleinprüfening Bürger stehen für den Ernstfall gut 600 Sandsäcke auf Paletten bei der Gaststätte Haubner bereit. Für die Sinzinger stehen weitere Sandsäcke auf dem Parkplatz am Wertstoffhof zur Verfügung. Die Einsatzkräfte befinden sich in Alarmbereitschaft, die Pumpen und HWS-Bereiche unterliegen einer ständigen Kontrolle. Bei Meldestufe IV am Messpunkt Pegel Oberndorf erwarte man mindestens sechs Meter, kündigte Grossmann an.

Fragen und Meldungen zum Hochwasser nehmen die Gemeinde unter Telefon (09 41) 39 62 02-0 oder die Kommandanten der zuständigen Feuerwehren entgegen. Die Laberstraße ist bereits wegen Hochwassers gesperrt. (luh)

Sandsäcke für Matting

FLUT Die Freiwillige Feuerwehr nutzte dazu eine spezielle Maschine.

MATTING. Auch in Matting herrschte am Wochenende angesichts der drohenden Flut geschäftiges Treiben. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr füllten am Sonntagmorgen vorsorglich ca. 3000 Sandsäcke mit ihrer Füllmaschine vor dem Gerätehaus. Kommandant Wolfgang Heigl erwartete einen Pegelstand von über sechs Metern. „Ab 6,10 Meter wird die Straße an der Donau überflutet“. Die Anwohner bauten unterdessen ihre eigenen Schutzvorrichtungen auf. Nach dem Pfingsthochwasser 1999 hatten zahlreiche Hausbesitzer eine sichere Gartenmauer betonierte. Jetzt fügten viele noch mobile Elemente in die Zufahrten ein. Wer noch keine Mauer besitzt, wurde von der Wehr vorsorglich mit Sandsäcken versorgt. Der Fahrbetrieb ist eingestellt. (lfe)



Mithilfe einer speziellen Maschine füllte die Feuerwehr Matting Sandsäcke ab. Foto: Eder